Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **12 (1958)**

Heft 6

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

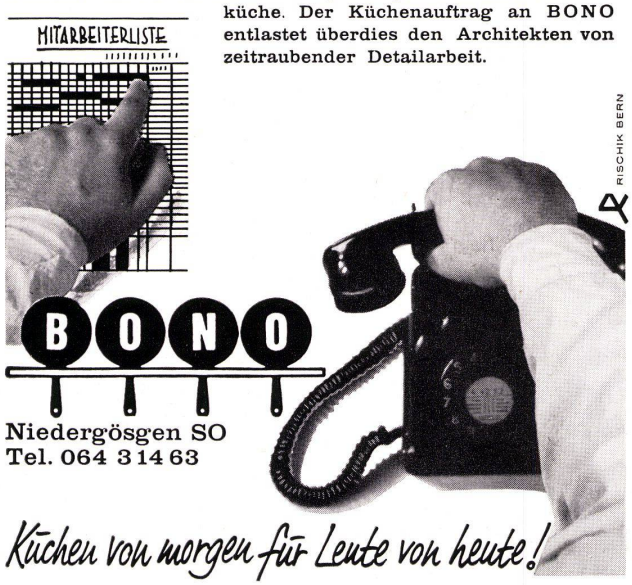
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

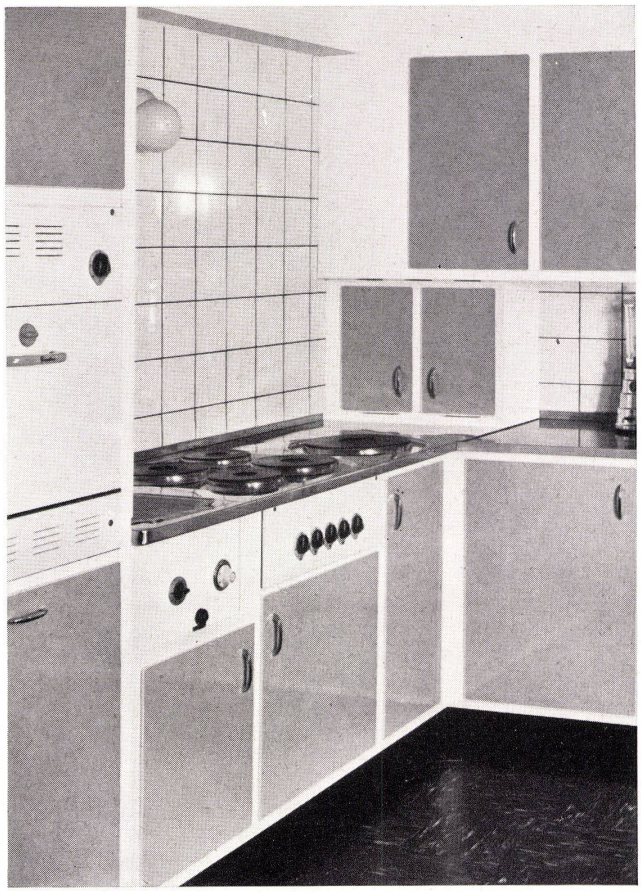
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Architekt als Auftraggeber...

Der Rohbau ist vollendet. In vier Monaten beziehen Schmids Ihr Einfamilienhaus. Nun hat Frau Schmid das Wort – denn es geht um die Küche. Was tut der Architekt wenn nur das Beste gut genug ist? Er wählt 064/31463, BONO, Niedergösgen, Küchenspezialisten seit 25 Jahren. Kein anderer Betrieb bietet dem Architekten ein so reiches Mass an Erfahrung und Materialkenntnis. Der raffinierte Innenausbau, die geschmackvollen Farben, die pat. Kanten- und Scharnierkonstruktion und nicht zuletzt die 5jährige Vollgarantie unterscheiden die BONO-Küche von jeder gewöhnlichen Einbauküche. Der Küchenauftrag an BONO entlastet überdies den Architekten von zeitraubender Detailarbeit.





Homoplax

Die Qualitäts-Holzspan-Tischlerplatte für den Möbel- und Innenausbau; für höchste Anforderungen geschaffen, von kritischen Fachleuten geprüft

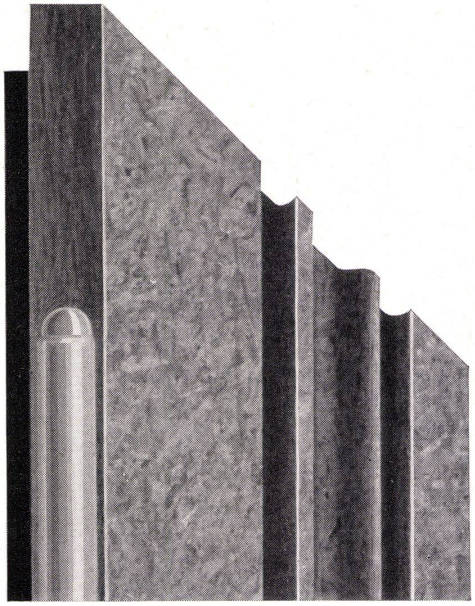
Feinspänig geschlossene Deckschicht
Schall- und wärmeisolierend, feuerhemmend
Glatte und schöne Oberfläche
Furnier- und streichfertig
Keine Dickendifferenzen
Gutes Stehvermögen, solide Kantenfestigkeit
Schraub- und nagelfest
Keine Hartmetallschneiden notwendig
Alle Abschnitte können verwertet werden

Homoplax-Verwendung: Innenausbau, Möbelbau, Wandverkleidungen, Tischplatten, Waggonbau

Standardmaß: 2,600/1,731 = 4,500 m²
Homoplax leicht: Gewicht ca. 500 kg/m³
Stärken: 16, 19, 22, 25, 30, 36, 40 mm
Homoplax normal: Gewicht ca. 620 kg/m³
Stärken: 8, 10, 12, 16, 19, 22, 25 mm

Wandverkleidungs-Platte: Homoplax und Kunstleder, abwaschbar, lichtcht, schall- und wärmehemmend, feuerhemmend, Gewicht: 5,5 kg/m²

Über das einwandfreie Aufziehen von Kunstleder auf Homoplax orientiert Sie unser technischer Dienst



Spanplattenwerk
Fideris
Aktiengesellschaft
Tel. 081/5 44 63
Fideris GR

Flachbedachungen und Terrassenbeläge
Escher-Wyss AG, Zürich

Terrassenabdichtungen
Flachbedachungen
Grundwasserisolierungen
Gußasphalt

MEYNADIER
+CIE AG

Zürich Bern Luzern Lausanne

BARRA

afra

Mitteilungen aus der Industrie

Die lufttechnischen Anlagen einer modernen Großgarage

Von H. Schlegel, Ing., Hedingen

Ein an Bedeutung stets wachsendes Teilgebiet der modernen Arbeitshygiene ist die Luftbehandlung in industriellen Arbeitsräumen. Dabei sind zwei Arten vor allem zu unterscheiden:

1. Lufttechnische Anlagen, die erstellt werden, um die in den Räumen arbeitenden Personen zu schützen und ihnen optimale Arbeitsbedingungen zu bieten.
2. Lufttechnische Anlagen, die des Produktes wegen erstellt werden.

Dabei fallen unter Punkt 2 unter anderem die in der Papier-, Tabak-, Textil- und Präzisionsindustrie nicht wegdenkbaren Klimaanlagen.

Die Anlagen unter Punkt 1 sind äußerst zahlreich. Kaum eine Industrie oder ein Gewerbe, welche nicht Probleme dieser Art aufweisen. Die Grundforderung der Arbeitshygieniker geht in allen Fällen dahin, Staub, Rauch, Gerüche und Dünste zu entfernen, wobei die Behörden und Fabrikinspektorate die diesbezüglichen Bemühungen stark unterstützen. Es darf nicht übersehen werden, daß die Verbesserung der Luftverhältnisse – besonders ausgeprägt, wenn gleichzeitig mit den erwähnten Fällen eine Kühlung, Entfeuchtung vorgenommen wird – die Gesundheit des Arbeiters schont, die Unfallhäufigkeit herabsetzt und so eine Leistungssteigerung nach sicht zieht.

So haben sich beim Bau einer aufs modernste eingerichteten Großgarage dem Lüftungsingenieur die mannigfaltigsten Probleme gestellt. Ohne die Anlagen der Nebenbetriebe und die große Farbspritzkabine finden wir noch immer 17 verschiedene Anlagen mit annähernd 100 000 m^3 Luftförderung pro Stunde. Es würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen, jede Anlage zu besprechen, so daß nur einige charakteristische Anlagen herausgegriffen werden können.

Auspuffabsaugung

Da es unvermeidlich ist, bei kleineren oder größeren Arbeiten am Motor diesen zeitweise in Betrieb zu setzen, so ist es unumgänglich, diese giftigen Auspuffgase direkt am Orte des Austrittes abzusaugen. Im vorliegenden Falle befinden sich im Schnelldienst 11 Anschlußstellen, eine beim Motorenprüfstand, 13 bei den Großreparaturen und 7 in der Okkasionsabteilung. Es sind also im gesamten 32 Anschlüsse vorgesehen. Da jedoch aus verschiedenen Gründen nie alle gleichzeitig in Betrieb genommen werden, wurde die Anlage so disponiert, daß 15 Motoren gleichzeitig geprüft werden können.

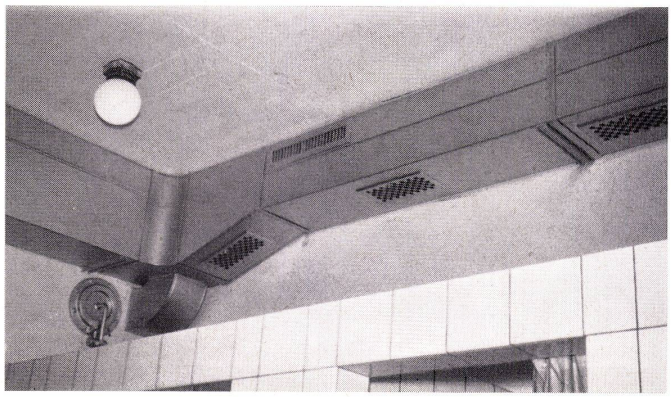
Auspuffabsaugungen sind immer Hochdruckanlagen. Der explosionssichere Abluftventilator ist während der Arbeitszeit immer in Betrieb, auch dann, wenn kein Motor geprüft wird. Ist nun zum Beispiel im Schnelldienst ein Probelauf notwendig, so kann der Arbeiter neben dem Abstellplatz des Autos einen kleinen Bodendeckel abheben und den Spezial-Metallschlauch herausziehen, wobei von diesem Moment an Luft abgesogen wird. Um diesen Schlauch mit dem Auspuffrohr des Autos zu verbinden, kann er aus seiner Werkbankschublade das passende Mundstück über Metallschlauch und Auspuffrohr stülpen. Die Länge des Metallschlauches ist so bemessen, daß das Auto auf dem Wagenheber auch gehoben werden kann. Das Problem des Aufbewahrens der Schläuche besteht hier nicht, da diese nach Gebrauch lediglich wieder in ein betoniertes Bodenrohr zurückgestoßen werden müssen, und durch den Deckel wird diese Absaugstelle geschlossen.

In der Okkasionsabteilung, in welcher Autos verschiedener Marken und Größen geprüft werden, besteht die Anschlußmöglichkeit durch einen von der Decke herabhängenden Schlauch mit einer Abstellklappe.

Grundsätzlich sind in bezug auf Disposition und Material auch andere Lösungen möglich. In diesem Falle wurde nach genauer Prüfung die beschriebene Ausführung gewählt. Es wird immer das besondere Anliegen des verantwortungsbewußten Ingenieurs sein, dem speziellen Falle gerecht zu werden.

Hallenventilationen

Die eigentlichen Arbeits- und Einstellhallen in Parterre und Kellergeschoß erhielten die üblichen Raumventilationen. Dabei hat die jeweilige Zuluftanlage in einigen Fällen einen Teil der Heizlast zu übernehmen. Um die eventuell vorhandenen giftigen Auspuffgase, welche bekanntlicherweise schwerer als Luft sind und sich demzufolge über Boden ansammeln, abzusaugen, sind die Abluftöffnungen durchwegs knapp über Boden angebracht.

Es darf bei diesen Anlagen noch auf die außergewöhnlich gute Anpassung der Kanäle an die baulichen Gegebenheiten hingewiesen werden. So sind z. B. im Keller die Pfeiler doppelt betoniert. Im Innern befindet sich der vertikale Abluftschacht, auf zwei Seiten des Pfeilers sind die Abluftgitter eingepaßt und oben schließt der horizontale Abluftkanal an den Pfeiler. Die Abluftkanäle im Keller wurden weitgehend in Eternit ausgeführt, das sich qualitativ für solche Fälle längst bewährt hat und außerdem preislich sehr vorteilhaft ist.

Im Parterre sind die vertikalen Abluftkanäle an den Innenwänden ebenfalls den Pfeilern angepaßt und gleichfarbig gestrichen, so daß sie fast nicht als solche zu erkennen sind, und auch keine vorspringenden Ecken aufweisen. Alle Ventilatoren und Motoren dieser Anlagen sind explosionssicher ausgeführt.